

Haushalt

Die Betriebsrechnung wurde durch die völlige Schliessung von Sammlung und Ausstellung während mehrerer Wochen vor und nach der 17. Nationalen Ausstellung, die Räumung der Sammlung bis an die Hodler-Säle während der ganzen Dauer der Ausstellung, den Ersatz von drei monatlichen Ausstellungen durch diese einzige, ohne Wechsel des Kataloges und des Ausstellungsprogramms, und durch die Beschränkung des Provisionsanteils des Kunsthauses auf 1% an den während der Nationalen Kunstaussstellung abgeschlossenen Verkäufen, stark beeinflusst. Die Zuwendung von Fr. 14,000 durch den Bund zum Ausgleich der vom Kunsthaus für die Ausstellung gemachten Aufwendungen stellte das Gleichgewicht aber annähernd wieder her. So wurde es möglich, den unmittelbar dringenden Aufgaben der Aeufnung des Fürsorgefonds und der Abtragung des Baüdefizites innerhalb gewisser Grenzen nachzukommen. Noch konnte aber nicht daran gedacht werden, mit der Ablösung der Darlehen zu beginnen, die für die Kunsthauserweiterung von 1925 haben aufgenommen werden müssen.

Der Kunsthausbesuch weist gegenüber dem Vorjahre einen Rückgang, gegenüber 1926 aber noch einen Vorsprung von 8000 Eintritten auf. Der Sonntagsbesuch hat weiter zugenommen, die Unterschiede sind indessen nicht grösser, als wie sie durch äussere Umstände bedingt werden. Regensonntage wirken stets fördernd auf die Kunstfreundlichkeit, Sonnenschein lockt zum Naturgenuss.

Besucher total	72,202	(1927: 76,554)
Zahlende	21,428	(1927: 21,633)
Nichtzahlende	50,774	(1927: 54,921)
An Sonntagen total	49,736	(1927: 48,952)
An Sonntagen zahlende	5,638	(1927: 5,027)
An Sonntagen nichtzahlende	44,098	(1927: 43,925)

Die Monate mit stärkster Besucherzahl sind: Juni 11,416; September 8,321; Juli 7,437; Januar 7,348. Den schwächsten Besuch weisen auf: Mai 1,216; Februar 3,870; März 4,881; November 4,957.

Ausstellungskataloge wurden 10,095 (1927: 12,277) verkauft. Der Absatz der auf die Sammlung sich beziehenden Veröffentlichungen, Sammlungskataloge, Bilderhefte, Bildkarten sank in natürlicher Folge wegen der 17. Nationalen Kunstaussstellung bis auf zwei Drittel der letztjährigen Zahlen.

Eine Organisationsänderung fand für die Bedienung von Sammlung und Bibliothek in der Art statt, dass beim Austritt der seit 1926 nur halbtägig beschäftigten Assistentin Fr. Dr. Wild wieder eine Hilfskraft mit voller Arbeitszeit eingestellt wurde.